

bau angehören, von dem ein Stein an letzterem berichtet. Er ist bezeichnet mit einem Monogramm aus W. F. v. H. (mit Bezug auf den Oberforstmeister von Herdegen) und 1779.

Das Schloss liegt an einem Teiche, über den der Zugang in einer schwerfälligen Brücke von drei Jochen führt. An deren Ende zwei Pfeiler. Auf diesen standen bis 1903 schlichte Vasen. Jetzt stehen hier zwei Statuen in Sandstein, etwa lebensgross, die schon früher hier aufgestellt gewesen waren. Die eine befand sich bis vor Kurzem im Garten der Villa Liebe neben der Akademie in



Fig. 34. Grillenburg, Jäger.

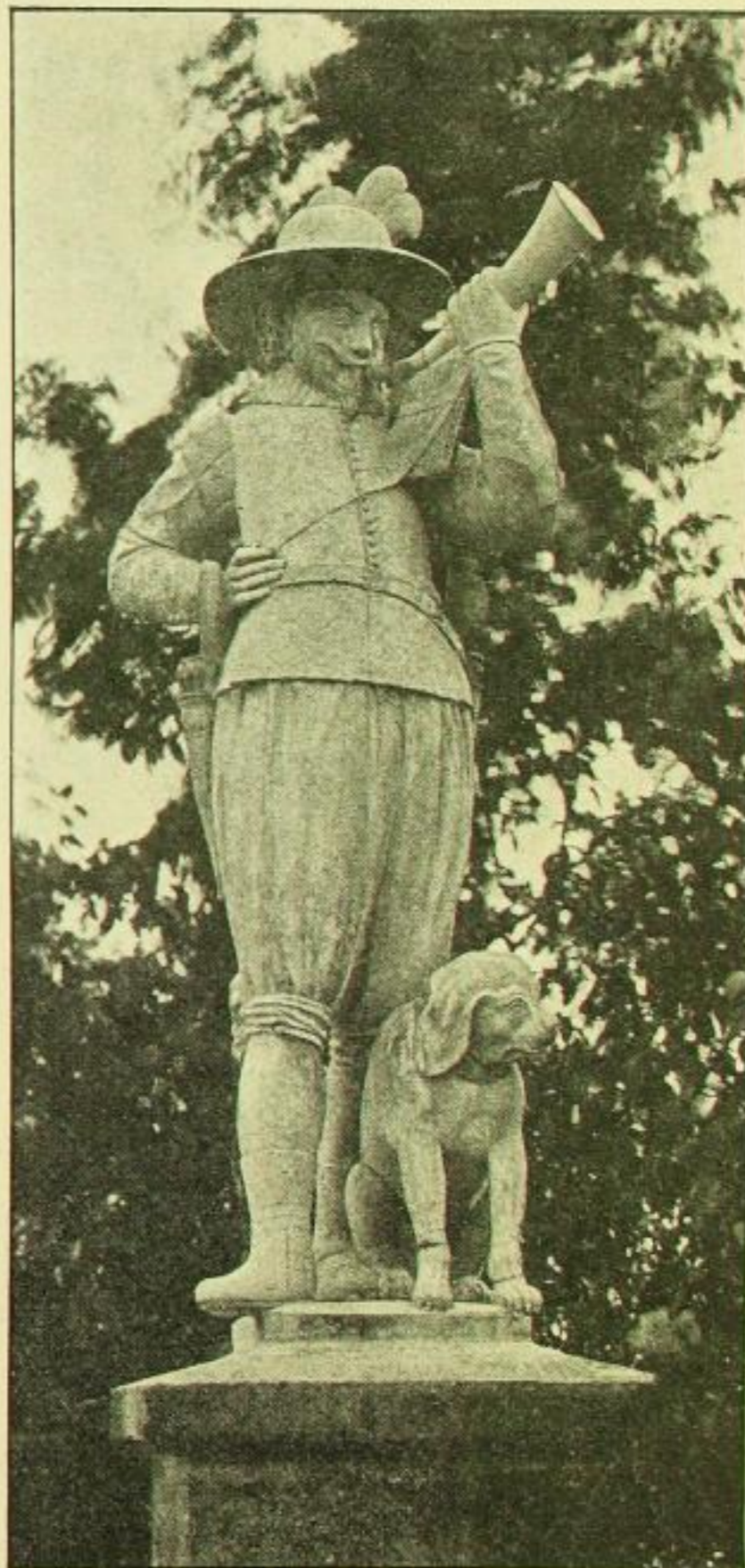


Fig. 35. Grillenburg, Jäger.

Tharandt, wohin sie durch den Oberforstmeister von Cotta gebracht wurde. Die andere war in den Teich gefallen und als Torso im Teiche beim Fischen gefunden worden. Jetzt aber sind beide Statuen restaurirt und 1903 auf Veranlassung der K. Commission zur Erhaltung der Kunstdenkmäler wieder auf dem Thorpfeiler des Schlosses aufgestellt.

Die Statuen stehen jener sehr nahe, die 1602 vom Bildhauer Christoph Walther für Schloss Moritzburg gefertigt wurde. (Siehe daselbst.)

Jäger (Fig. 34), in schmalkräftigem Hute, reichem Jagdkostüm mit Pulverhorn, Waidbesteck, die Linke hält die Flinte. Der rechte Arm, Theile des Gesichts und die Füße unter dem Knie fehlten. Neben ihm stand sein Hund, der sich in stark beschädigtem Zustande erhielt. Auf dem Halsbande bez. H. Z. S.